

ZSo

ZWEISEITENOnline Das deutschsprachige Second-Life-Magazin



Einmal Newbie - immer Newbie?
Die ZSo fragt nach ...



Familienbande
Adoptionen in SL



Streetwear für NewBerlin
Interview mit Freda Fredriksson

- 3 Editorial und Impressum
- 4 Weitsicht: Nippelschau der Feministinnen
- 5 Karnevalsbeginn in SL
- 8 Einmal Newbie - Immer Newbie?
- 9 Celephon - Die Glosse
- 11 Saphir Resort Style Report
- 12 Gespräche mit Paul
- 13 Winter im Grid
- 15 Weihnachtsmärkte in SL
- 17 ZSo goes Style
- 18 Avatars with HEART
- 19 Neues aus der Schweiz
- 21 Interview: Freda Fredriksson
- 23 ZSo testet: Lernen in SL
- 27 Familienbande - Adoption
- 29 Kleinanzeigen



Streetware für NewBerlin

Interview mit der Modedesignerin Freda Fredriksson zur SecondLife-Eröffnung des ALEXA am NewBerliner Alexanderplatz.

Von Roselina Schnyder

Nach der Real-Life-Eröffnung der Shopping Mall ALEXA am Berliner Alexanderplatz im September 2007 hat sich Second Life beeilt, dieses rosarote Gebäude in maßstabgetreuem Art Deco mit ins Repertoire aufzunehmen. Am Montagabend, dem 19.11.2007, fand die Eröffnung des Second-Life-ALEXA in NewBerlin statt. Der Andrang war nicht so erdrückend wie bei der Eröffnung im September und es gab auch keine Randalen im Mediamarkt – das NewBerliner ALEXA hat auch gar keinen Mediamarkt. Dafür gibt es ein Subway, Mobilcom ist dort vertreten und vor allem diverse Fashion Shops, die sich auch im ersten Leben ins ALEXA eingemietet haben: Bodycheck, Fast Forward, Doorbracker, X-IT und Lzwo. Diese Streetware Labels gibt es nun auch in Second Life zu kaufen und wurden von der Modedesignerin Freda Fredriksson eigens dafür entworfen. Ihre neue Mode hat sie dem Publikum der ALEXA-Eröffnungsfeier in einer Fashion Show vorgestellt.

ZSo durfte Freda Fredriksson zu Hause besuchen, um mehr über ihre Arbeit und über das ALEXA-Projekt zu erfahren.

Roselina Schnyder: Freda, gestern Abend haben wir uns nur kurz gesprochen, weil deine Eröffnungsparty direkt in vollem Gang war. Habt ihr noch lange gefeiert?

Freda Fredriksson: Ja, es war ein großer Erfolg! Diese SL-RL-Projekte sind toll! Es ist inspirierend, wenn man die Menschen, mit denen man in SL zusammenarbeitet, auch in echt trifft - und in SL bekomme ich eine tolle Resonanz. Ich bin ja auch Designerin in RL, wo das Mode-Business derzeit allerdings immer schwieriger wird.

Roselina Schnyder: Was macht es denn für Modedesigner in Real Life derzeit so schwierig?

Freda Fredriksson: Also im RL sitzt das Geld grade nicht mehr so locker, die Leute geben weniger Geld für Kleidung aus und sie legen auch immer weniger Wert auf schöne Kleidung. Zudem werden wir auch noch überschwemmt von schrecklichem Billigkram, was für die Shop-Besitzer, also für meine Kunden, ein Grund ist als Gegenreaktion immer anspruchsvoller und mäkeliger zu werden. Erstaunlicherweise legen die Leute in SL doch viel Wert auf ihr Aussehen, auch in punkto Kleidung. Da macht das Entwerfen von Mode wieder richtig Spaß. Es ist wirklich bemerkenswert, dass viele Leute hier in SL ganz andere Sachen tragen als in RL. Warum fühlen sich so viele RL-Leute in billigen Schlaberklamotten wohl und hier in SL tragen sie Anzüge,

Krawatten und schöne wallende Mäntel!? Sie kleiden sich viel schöner, viel bewusster und ich frage mich wirklich, warum sie das nicht auch in RL tun, denn um sich gut anzuziehen braucht man nicht viel Geld. Es ist viel eher eine Sache, die im Kopf stattfindet, weil Kleidung einen direkten Einfluss auf unser Wohlbefinden ausübt und das gilt dann natürlich auch umgekehrt. Man muss ja auch nicht einen ganzen Schrank voller guter Kleidung haben, es reichen doch schon wenige geschmackvolle Teile.

Roselina Schnyder: Ursprünglich bist du also "richtige" Modedesignerin aus dem Real Life.

Freda Fredriksson: Ja, als ich mich bei SL angemeldet habe war das nur, weil eine IT-Gruppe SL völlig zerrissen hatte und ich dadurch neugierig geworden bin. Und dann fand ich hier so eine tolle Modeszene vor und war völlig überwältigt, denn damit hatte ich zu aller Letzt gerechnet. Dann hat es mir direkt unglaublichen Spaß gemacht, soviel neues dazulernen. Außerdem kann ich durch meine zusätzliche IT-Ausbildung sehr gut mit dem Computer umgehen und ich liebe Photoshop - die wichtigste Voraussetzung, um in SL Kleider zu machen. Außerdem bin ich eine Perfektionistin und ich brauche Herausforderungen. Meine alte Lehrmeisterin - ich habe einstmals auch eine Schneiderlehre gemacht - sagte immer, der Tag hat 24 Stunden und wenn das nicht reicht, nehmen wir noch die Nacht dazu.

Roselina Schnyder: Du bist also Workaholic?

Freda Fredriksson: Ja, aber mein RL-Garten ist in diesem Jahr eine Katastrophe. Ich hatte den ganzen Sommer lang den Rechner auf der Terrasse und draußen gearbeitet. Eigentlich arbeite ich dann zwischendurch auch immer an meinem Garten, das ist mein Hobby, nur hatte ich dieses Jahr ganz andere Prioritäten.

Roselina Schnyder: Arbeitest du die ganze Zeit alleine an deinen Kollektionen oder hast du Mitarbeiter, die dir helfen?

Freda Fredriksson: Eigentlich bin ich jemand, der am liebsten alles selber macht, aber langsam wird es auch mir einfach zu viel. Daher habe ich eine Assistentin in SL, die mir alles abnimmt, was ich so abgeben kann. Das sind zum Beispiel organisatorische Dinge oder Schreibarbeiten. Das ALEXA-Projekt hat mich viel Zeit gekostet, so dass die reinen SL-Aktivitäten in den Hintergrund getreten sind. Derzeit komme ich grade einmal alle vier Wochen dazu, meinen Blog zu schreiben und das geht natürlich nicht. Das muss nun auch meine Assistentin übernehmen. Und auch mein Marketing hat große Lücken. Es ist eben nicht damit getan, schöne Kleider zu machen, sondern man muss sie auch richtig vermarkten. In all diesen Punkten ist das Mode-Business in SL mit dem in RL fast identisch. Daher erscheint es mir sehr vielversprechend, RL- und SL-Aktivitäten zu mischen. Der Erfolg vom ALEXA-Projekt ist eine Bestätigung dafür. SL ist für die Modeszene einfach eine erstaunlich gute Übungsplattform.



Roselina Schnyder: Print- und Online-Medien in Real Life sagen häufig, dass das Arbeiten in Second Life viel einfacher ist, weil die Bedingungen in dieser "heilen zweiten Welt" nicht so hart und weniger realistisch sind. Ist es wirklich einfacher in Second Life?

Freda Fredriksson: Nein, ist es definitiv nicht, aber auch nicht schwerer. Einfacher ist sicherlich, dass man hier in SL schon mit wenig Investition etwas auf die Beine stellen kann, während in RL alles viel teurer ist. Man kann Dinge einfach ausprobieren und dann beobachten, das Beispiel nach einer Anzeige in einem Magazin wirklich mehr Leute in den Laden kommen oder ob Gruppen-Notizen etwas bringen und so weiter. Nur die Zeit, die man selbst investiert, darf man erstmal natürlich nicht mitrechnen. Aber dass man eine Kundenkartei braucht und Modenschauen macht und ständig neue Modelle entwerfen muss, das ist exakt das Gleiche wie im realen Leben. Und dass die Models krank werden oder verschlafen, das ist auch wie im realen Leben. Man muss ständig Probleme lösen, die nicht unbedingt etwas mit dem Design zu tun haben. Aber ich war schon immer eine kreative Problemlöserin, also passt dieser Job recht gut zu mir. Und wenn man dann mit so einer tollen Truppe zusammenarbeiten kann wie bei dem ALEXA-Projekt mit den Machern von NewBerlin, den Buildern und den vielen Models aus aller Welt, dann ist das einfach berauschend und die beste Entschädigung für den Stress drum herum.

Roselina Schnyder: Das ALEXA-Projekt, wie kam das zustande? Man wacht ja nicht plötzlich morgens mit dem Entschluss auf, digitale Streetware zu erstellen für Shops in einem Einkaufszentrum, das zu dem damaligen Zeitpunkt noch nicht einmal in Real Life eröffnet war.

Freda Fredriksson: Ich bin Berlinerin und bin in Berlin Mitglied einer losen Gruppe von Leuten, die alle in und für SL arbeiten. Wir treffen uns alle sechs bis acht Wochen in RL. Vor einigen Monaten habe ich bei einem solchen Treffen die NewBerliner als Gruppe kennen gelernt. Sie wollten dieses Projekt realisieren, haben die Shops akquiriert und waren davon überzeugt, ihre Mode für SL umsetzen zu können. Ich hab dann den Auftrag bekommen, die Kleider zu machen. Das war schon eine Herausforderung, denn hier handelt es sich ja um ursprünglich echte Kleidungsstücke, die in SL aussehen sollen wie im RL-Shop und gleichzeitig auch noch optimal auf die digitalen Gegebenheiten ausgerichtet sein müssen. Zu Projektbeginn war ich daher erst einmal vor Ort in den Stores bei den Kunden, um sie zu beraten und zu erklären, was sich gut in SL umsetzen lässt und was nicht. Die Idee zu der großen Modenschau für die Eröffnungsfeier kam uns dann, weil ich auch in RL schon viele Messen und Fashion Shows durchgeführt hatte. Daher kann ich auch mit Bestimmtheit sagen, dass sich SL und RL in der Organisation und den Abläufen hier wirklich gleichen. Vor diesem Hintergrund ist es umso toller, dass die Mo-

denschau gestern für das ALEXA-Projekt so reibungslos geklappt hat. Vor allem sind auch die Kunden in RL sehr zufrieden.

Roselina Schnyder: Du hast bei der Modenschau im ALEXA unter allen Anwesenden meiner Meinung nach die schönsten Schuhe getragen - diese Stiletto-Pumps in schwarzem Glattleder sahen an dir einfach toll aus. Wird es diese Schuhe in Second Life zu kaufen geben? Freda Fredriksson: Die sind leider nicht von mir, sondern gekauft und meine Ehre lässt es nicht zu, die für meine eigene Kollektion zu kopieren. Ich habe nämlich einen Schuh-Tick und besitze über 50 Paar Schuhe in SL und circa genauso viele in RL. Überhaupt bin ich in SL so ähnlich wie in RL, was ja eigentlich total langweilig ist, wo ich hier doch so viele Möglichkeiten hätte, einmal ganz anders zu sein.

Roselina Schnyder: Würdest du von den Sachen, die du für das ALEXA gemacht hast selbst etwas tragen - in SL oder in RL? Welches Outfit vom Laufsteg hat dir persönlich am besten gefallen?

Freda Fredriksson: Eindeutig von X-IT das schwarzrote Minikleid und das habe ich auch gleich zum Tanzen ausgeführt als es fertig war! Ich trage allerdings gern einen schwarzen Puschelrock dazu, wie ich ihn gestern auch bei der Modenschau getragen habe. Ich liebe es zu kombinieren.

Roselina Schnyder: Freda, was ist dein nächstes Projekt und wie soll deine Zukunft in Second Life aussehen?

Freda Fredriksson: Grundsätzlich habe ich ja sehr viel Spaß daran, Kleidung im Corporate Design für Unternehmen zu machen. Daher steht als Nächstes eine Kollektion für den SL-Fernsehsender LIFE 4-U auf dem Plan. Für meine Zukunft ist es grundsätzlich meine Idealvorstellung zweigeleisig zu fahren: mit meiner eigenen SL-Kollektion und mit Customed Design für Unternehmen.



Infos: www.fashiondesignstudio.de

